

IM GESPRÄCH

Hein Hoop und sein „Kulturschutzpark“

Dr. Arno Bammé beschreibt Vermächtnis des Aktionskünstlers

St. Peter-Ording. Am 25. Mai jährt sich der Tod des Eiderstedter Künstlers und Schriftstellers Hein Hoop zum 40. Mal. Der Oldensworter Dr. Arno Bammé hat Hoops Leben und Werk erforscht. Dokumente aus seiner privaten Sammlung hat der emeritierte Professor der Alpen-Adria-Universität in Klagenfurt in acht Ordnern dem Museum Landschaft Eiderstedt gestiftet. Der Eider-Kurier-Redakteur Birger Bahlo hat ihn gefragt, welches Bild er von Hein Hoop gewonnen hat.

Sind Sie denn Hein Hoop jemals begegnet?

Wir trafen uns nie, fühlten uns aber als „Brüder im Geiste“ verbunden mit gleichen Zielen: der Dumpfheit der 1950-er Jahre zu entkommen und sich in den 1960-er und 1970-er Jahren von der Väter-Generation mit ihrer NS-Vergangenheit radikal zu verabschieden. Er ging seiner Besessenheit für Kunst nach, ich meiner für die Wissenschaft. Leben und Werk Hein Hoops lernte ich kennen bei meinen Recherchen über die „Schreibenden Frauen im Nordfriesland“ Ende des 19. / Anfang des 20. Jahrhunderts; ganz erstaunt war ich damals über die Dichte der kulturellen Szene Eiderstedts, gleichsam ein „zweites Worpsswede“.

Fassen Sie bitte die acht Ordner in zwei Sätzen zusammen: Welche Eindrücke haben seine Weggefährten Ihnen geschildert?

Den eines charismatischen, sehr menschlichen Nonkonformisten. Als Sozialwissenschaftler ist mir klar, dass eine Gesell-



Foto: Bahlo

schaft grundsätzlich konservativ ist, sein muss, weil sonst jeder „Spinner“ sie ins Chaos stürzen könnte. Aber sie braucht auch, um neue Wege gehen zu können, Nonkonformisten mit Mut und langem Atem, die ausprobieren, was möglich ist. Hein Hoop war einer von ihnen.

Hein Hoop ist wegen spektakulärer Aktionen im Wattenmeer nicht unumstritten gewesen, wie bewerten Sie diese Diskussionen?

Dabei handelt es sich um Trugbilder. Keiner traute sich, das selbst auszuleben und viele projizierten es in Hein Hoop hinein – und dann kritisierten sie es neidvoll mit Empörung. Ich habe viele, sogar den Bauleiter des Eidersperrwerks und den Briefträger befragt. Alle bestätigten, Hein Hoop war ein besonnener, sehr arbeitsamer Mensch, heute würden wir sagen: ein Workaholic.

Ein halbes Jahr nach der Einweihung des Nationalparks ist er verstorben – wie hat er die hitzigen Debatten damals erlebt?

Er hatte früh auf den Widerspruch hingewiesen: Ursachen des Artensterbens wurden nicht bekämpft, sondern nur Symptome kaschiert. Mit Henning Venske gründete er vorab den „Kulturschutzpark Wattenmeer“, samt eingezäunter Ausstellung im Wattenmeer. Dort wurden durch „Kulturdreck“ verendete Seevögel an einer Leine aufgereiht – Folgen einer rücksichtslosen Industriekultur. Mit schlechtem Gewissen wurde der Nationalpark gegründet, ohne dass sich an den Ursachen des Artensterbens etwas Grundlegendes ändert.

Was hinterlässt er der Nachwelt - geistig, gesellschaftlich oder spirituell?

Da brauchen wir nur die starre,

steife Atmosphäre in den 1950-er Jahren mit der wesentlich demokratischeren heute vergleichen in Kindergärten, Schulen, Behörden. Das ist auch das Verdienst der Avantgarde in den Bildenden Künsten, der Literatur, der Musikszene und der Studentenbewegung. Allerdings drohen Errungenschaften durch die äußerst konservative, autoritäre Gegenbewegung heute wieder verloren zu gehen, weltweit geschürt von Ängsten und verursacht von Fake News.

Irgendwie ist er ja unsterblich – was würde er heute in Eiderstedt für Aktionen anzetteln?

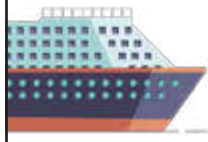
Vermutlich würde er wie damals mit spektakulären Interventionen in den Alltag einwirken und hinweisen auf nach wie vor ungelöste und neuere Probleme: die strukturelle Benachteiligung von Frauen in sozialen und ökonomischen Belangen; die Obszönität der immer größer werdenden Unterschiede in der Verteilung des erwirtschafteten gesellschaftlichen Reichtums.

Es gibt einige Initiativen, an Hein Hoop zu erinnern. Wie müsste ein Gedenkort für ihn gestaltet sein, der auch ihm gefiele?

Der müsste Klischees entgegenwirken, Videos seiner Aktionen zeigen, um Mut zu machen, was Einzelne bewirken können, etwa als Künstler, Architekt, Landwirt, als Bürger der Zivilgesellschaft, wie auch immer. Für eine bessere, menschlichere Zukunftsgesellschaft. Der im Museum Landschaft Eiderstedt gegründete Schwerpunkt ist ein bedeutender, erster Schritt.

Eider Shuttle Tönning

Wir bringen Sie zu Ihrem Urlaubsflieger.



Ralf Hinrichsen
Nydammweg 2
25832 Tönning
Mobil 0175-4466120

E-Mail: ralfhinrichsen@t-online.de



TISCHLEREI
CHRISTIAN NÖHRING

DÖRPSSTRAAT 5 • 25876 HUDE
TEL. 04884/90997-90
MOBIL 0176/7218-7241
INFO@TISCHLEREI-NOEHRING.DE
WWW.TISCHLEREI-NOEHRING.DE

MÖBELBAU
INNENAUSBAU
KÜCHEN
FENSTER
TÜREN
REPARATUREN